

## **Imkerverein Ravensburg**

Bericht des Schriftführers für die Jahre 2019 - 2021

### 1.) Die Entwicklung am Bienenstand

2019/20 - schon wieder zwei Jahre mit Wetter-Rekorden! Waren es im Sommer 2019 die Temperaturrekorde für Deutschland, gemessen vor allem im Rheinland (aber auch bei uns war es ordentlich heiß!), so brachten uns die Monate November 2019 bis Februar 2020 einen Winter fast ohne Schnee! In den Tal-lagen gab es die ersten nennenswerten Schneefälle am 26. Februar 2020!

Das Frühjahr 2019 hatte eigentlich gar nicht schlecht begonnen. Nach einer sehr turbulenten ersten März-Hälfte mit mehreren aufeinanderfolgenden Tiefdruckgebieten gab es ab Mitte März eine Schönwetterperiode bis in den April hinein, die unseren Bienen bestes Flugwetter und einen reichlich gedeckten Tisch in der Natur bot. Dass die Völker nicht ausreichend entwickelt waren, als die Obst- und Löwenzahnblüte einsetzte, dürften manche Kolleg(inn)en sehr bedauert haben.

Was danach kam gefiel den Imkerinnen und Imkern allerdings noch viel weniger: Ein unangenehmer und enttäuschender Mai! Wetterfrosch Roland Roth sprach in seinen Monatsberichten von einem Mai, der zu den „kühlsten, regen-reichsten und sonnenscheinärmsten“ der letzten Jahrzehnte gehörte. Erstmals seit 1991 wurde an keiner Wetterstation der Wetterwarte Süd ein Sommertag (mit mehr als 25 Grad) registriert. In der Nacht zum 06. Mai 2019 sanken die Temperaturen vielerorts sogar unter den Gefrierpunkt! Und danach machten die Eisheiligen ihrem Ruf auch noch alle Ehre! Summa summarum: Für die Imker ein Mai zum Vergessen. Viele von uns hatten keine oder nur eine sehr kleine Blütenhonigernte. Wer noch Restbestände aus den vorigen Jahren hatte, konnte diese nun gut abbauen. Wer dieses Glück nicht hatte, musste seine Kundschaft aufs nächste Jahr vertrösten oder sie auf andere Einkaufsmöglichkeiten verweisen.

Der Sommer 2019 gestaltete sich insgesamt sehr schön und warm bzw. sogar heiß, eigentlich gute Bedingungen für unsere Bienen. Viele Kolleginnen und Kollegen berichteten von einer erfolgreichen Vermehrung ihrer Völker durch Ablegerbildung oder auch durch Schwärme. Die Schwarmneigung war im Jahr 2019 wohl höher als in anderen Jahren. Wiederum enttäuschend war dann die Waldtracht. Wenn es auch erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Standorten gab, so war der allgemeine Tenor bei Versammlungen eher negativ: eine vergleichsweise geringe Waldhonigernte, zumindest bei jenen Imkern, die mit ihren Völkern nicht auf Wanderschaft

gingen.

Die bescheidene imkerliche Bilanz des Jahres 2019 wurde in der Zwischenzeit auch von der Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim bestätigt („schlechtestes Jahr seit langem“).

Die Wetterentwicklung im Spätsommer und im Herbst 2019 war für die Aufzucht und die erste Varroabehandlung jedoch durchaus günstig. Allerdings stand mancher Kollege vor der Frage, wie viel er einfüttern sollte, weil an nicht wenigen Standorten das Springkraut aufgrund des feuchten Sommers für eine beachtliche Spättracht sorgte.

Der Winter 2019/20 war, wie bereits erwähnt, ein weitgehend schneeloser Winter, jedenfalls in den Tallagen. Es war zudem ein höchst unbeständiger Winter, in einer Wettervorhersage war sogar von einem Jojo-Winter die Rede. Es gab kaum einmal beständige Kälte- oder Wärmephasen. Bei diesen unsicheren Bedingungen den richtigen Zeitpunkt für die Oxalsäurebehandlung zu finden, war beinahe ein Lotteriespiel. Gelegenheiten für einen Reinigungsflug gab es jedoch genügend, sogar am Silvestertag 2019!

Aufgrund der ständig schwankenden Temperaturen, die für die Jahreszeit insgesamt eindeutig zu hoch waren, begannen die Frühblüher, z.B. Weiden, schon vor Mitte Februar auszutreiben. Die Bienenvölker gingen in Brut, um dann bald wieder von einem Kälteeinbruch ausgebremst zu werden. Wahrlich ein seltsamer Winter!

Die Auswinterungsergebnisse am Ende des Winters 2019/2020 waren wie gewohnt unterschiedlich. Auch erfahrene und sehr gewissenhafte Imker sind vor Völkerverlusten nicht ganz gefeit.

(Offensichtlich ist und bleibt es schwierig, die Varroa in ausreichendem Maße einzudämmen. Nach Ansicht einiger kompetenter Kollegen ist es auch sehr fraglich, ob die Wirkung der AS 60 tatsächlich die gleiche ist wie die der AS 85. Auch wenn wissenschaftliche Untersuchungen dies behaupten, darf mit gutem Recht die Frage gestellt werden, ob Untersuchungsergebnisse in der Region A auch für die Region B gelten. In diesem Punkt besteht wohl noch einiger Diskussions- und Klärungsbedarf.)

Das Bienenjahr 2020/21 verlief für viele Mitglieder unseres Vereins sehr erfreulich, denn es gab vielerorts eine sehr schöne und lang anhaltende Waldtracht mit wenig Melezitose. Zwar war die Blütenhonigernte bei manchen Imkerinnen und Imkern eher bescheiden, weil die Völker zu spät in die Gänge kamen, aber die anschließenden Sommer- und Waldhonigernte konnte vieles ausgleichen.

Auch für die Vermehrung der Völker waren die Bedingungen recht günstig. Die Schwarmneigung hielt sich in Grenzen, was den meisten Imkerinnen und Imkern gefallen haben dürfte. Dass das Schwärmen aber auch einen Beitrag zur Eindämmung der Varroa darstellt, wird leider in vielen schriftlichen oder mündlichen Beiträgen zu diesem Thema übersehen.

Die Überwinterung 2020/2021 stellte keine besonderen Probleme. Anfang Dezember 2020 stellte sich eine Kälteperiode ein, die in der ersten Dezemberhälfte eine Oxalsäurebehandlung der Völker möglich machte. Wer diesen Zeitpunkt verpasste, musste länger warten, weil sich anschließend wieder eine mildere Temperaturperiode einstellte. Der Januar machte dann seinem Ruf als Wintermonat alle Ehre: viel Schnee, viele Frosttage. Anfang Februar 2021 stellte sich das Wetter aber schnell um, so dass die Völker schon in der ersten Februar-Dekade einen Reinigungsflug unternehmen konnten. Auch war es schon zu diesem frühen Zeitpunkt möglich, eine erste Futterkontrolle der Völker vorzunehmen.

Der weitere Fortgang des Frühjahrs 2021 war leider nicht besonders erfreulich: Zwar gab es immer wieder Wärmeeinbrüche, die die Pflanzenwelt zum Wachstum anregten, aber dann folgten wieder Kältephasen mit allzu vielen Frostnächten. Was für uns Imker ein Ärgernis und eine Enttäuschung darstellte, war für die Obstbauern schlicht eine Katastrophe.

Hoffnung machte dann die dritte Dekade des April 2021 mit steigenden Temperaturen, aber der Mai zeigte sich danach alles andere als ein Wonnemonat. „Der nasseste und kühlste Mai seit Menschengedenken“ – schon wieder ein Rekord, auf den die Landwirte und die Imker gerne verzichtet hätten. Wer nicht auf Wanderschaft in günstigere Regionen ging, konnte nicht mit einer Blüten-honigernte rechnen. Zum Zeitpunkt, da dieser Bericht geschrieben wird, hat auch noch keine Waldtracht eingesetzt. Es sieht ganz so aus, als würde das Bienenjahr 2021 mit einer Enttäuschung enden.

## 2.) Die Vereinsjahre 2019 - 2021

Die Jahreshauptversammlung 2019 gestaltete sich – gemessen an den bisherigen Gewohnheiten unseres Vereins – relativ lang und turbulent. Manche Entscheidungen bzw. Vorschläge des Vorstands stießen nicht bei allen Mitgliedern auf ungeteilte Gegenliebe. Folglich gab es zu manchen Tagesordnungspunkten eine rege, z.T. auch emotionale Diskussion. Am Ende wurden jedoch für die meisten Anträge Mehrheiten gefunden.

Die fälligen Neuwahlen brachten eine Bestätigung des bisherigen Vorstands. Nach vielen Jahren als Vorstandsmitglied und als Zuchtwart verabschiedete sich

Martin Rimmele aus der Vorstandsarbeit. Zum Dank für seine großen Verdienste für den Imkerverein Ravensburg wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Neben Ingo Weissmann schied auch Dieter Andrae aus dem Vorstand aus, dem er über viele Jahre in verschiedenen Funktionen angehört hatte. Neu aufgenommen in den Vorstand wurden Dr. Markus Röck und Monika Kleb. Für die Aufgabe des Zuchtwarts konnte leider kein Nachfolger gefunden werden.

Wie in allen Jahren zuvor fanden in neun von 12 Monaten Monatsversammlungen statt, die mal besser, mal schlechter besucht waren. An den allesamt kompetenten Referent(inn)en kann es eigentlich nicht gelegen haben. Vielleicht liegt es daran, dass für die jüngere Generation der Besuch des monatlichen Imkertreffens nicht mehr unbedingt zum regelmäßigen „Pflichtprogramm“ gehört wie dies bei der älteren Generation üblich war.

Auch in 2019 veranstaltete der Imkerverein im Frühjahr und Sommer einen Anfängerkurs, der wie gewohnt schnell ausgebucht war. Anne Modrow, Wolfgang Manz und Anton Hoh führten eine Gruppe von etwa 40 Männern und Frauen in die Geheimnisse der Imkerei ein. Die Frauen waren knapp in der Mehrheit! Ein herzlicher Dank geht an die drei Dozenten für ihre mittlerweile langjährige Tätigkeit zum Wohle der Imkerei und des Imkervereins!

Im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Ravensburg erhielt wieder eine Gruppe von 12 Jungen und Mädchen eine kleine Einführung in die Welt der Bienen. Der Imkerverein dankt dem Kollegen Reinhard Ebser ganz herzlich für seinen Einsatz als Imkerpädagoge.

Wie in den Jahren zuvor war der Imkerverein auch 2019 mit einem Stand auf der Oberschwabenschau vertreten. Es gab wieder viele Gespräche mit interessierten Gästen, unter denen natürlich auch wieder viele Imkerkollegen aus entfernteren Städten und Gemeinden waren. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren fanden bei der Oberschwabenschau 2019 leider keine Besuche von Schulklassen statt. Ein besonders wichtiges Thema war das Volksbegehren „Rettet die Biene“. Hierzu gab es durchaus kontroverse Stellungnahmen. Die meisten Gespräche waren sehr angenehm; zur Abwechslung gab es aber auch Gesprächspartner, die alles viel besser wussten als wir...

Der Vorstand traf sich im Laufe des Jahres 2019 zu drei Sitzungen (Protokolle beim Schriftführer einsehbar). Im Wesentlichen standen organisatorische Fragen auf der Tagesordnung. Eine Überraschung brachte die Sitzung am 28.01.20, als Markus Gensior seinen Rückzug vom Amt des 1. Vorstands aus persönlichen Gründen ankündigte. In der Folge erklärte auch Klaus Fehrenbach,

sein Amt als 2. Vorstand zur Verfügung zu stellen, um dem künftigen 1. Vorstand freie Hand zu lassen bei der Auswahl seines Stellvertreters bzw. seiner Stellvertreterin.

Das bereits angesprochene Volksbegehren hat im vergangenen Jahr die Gemüter in großen Teilen der Gesellschaft, vor allem aber in der Landwirtschaft bewegt. Innerhalb der Imkerschaft waren die Stimmen durchaus geteilt, neben engagierter Unterstützung dieser Initiative gab es auch kritische Stimmen. Versucht man die Haltung der Imkerschaft zusammenzufassen, so kommt ein differenziertes Bild zustande:

- Auch wir Imker begrüßen alles, was dem Schutz der Bienen dient.
- Die Honigbiene ist dank der aktiven Unterstützung durch die Imker hierzulande nicht gefährdet.
- Erheblich gefährdet sind hingegen viele Arten von Wildbienen und anderen Insekten.
- Es wäre vielleicht besser gewesen, das Volksbegehren mit „Rettet die Insekten“ zu überschreiben.
- Der Landwirtschaft alleine die Schuld am Rückgang der Insekten zu geben, ist unseriös. Zum starken Rückgang der Insekten haben auch andere Ursachen beigetragen: Emissionen des Straßenverkehrs und des Luftverkehrs, Industrieabgase, Rauchgase der Wohnungsheizungen...
- Würde der Verbraucher auch eine weniger perfekte Ware akzeptieren, z.B. beim Obst, dann müssten die Landwirte auch weniger Pflanzenschutzmittel ausbringen.

Diese Liste ist mit Sicherheit nicht vollständig. Jeder von uns ist aufgerufen, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Das Insektensterben geht uns alle genauso an wie der Klimaschutz!

Im September 2020 wurde die Imkerschaft aufgeschreckt durch die Nachricht, dass bei einem Imker in RV-Oberhofen ein Volk mit der amerikanischen Faulbrut festgestellt worden war. Das Veterinäramt erließ umgehend eine Sperrzone, innerhalb derer keine Völker bewegt werden durften, auch durften keine Völker dorthin verbracht werden. Nach dieser ersten „explosiven“ Meldung war nicht mehr viel davon zu hören/lesen. Nach Auskunft von Anton Hoh, der als BSV mit hinzugezogen war, wurden in der Folge weitere Untersuchungen angestellt, die letzten ersten im März 2021.

„Was den Bienen die Varroa, das ist dem Imker die Corona“.

Ja, auch wir Imkerinnen und Imker waren von der Corona-Pandemie betroffen, jeder und jede auf seine/ihre eigene Weise. Familien- und Arbeitsleben wurden bei vielen auf eine schwere Probe gestellt. Am wenigsten war noch das Imkern von der Pandemie berührt, denn die Imkerschaft gehört zu den „systemrelevanten Gruppen“ (bis zur Corona wussten wir das noch gar nicht!), was uns dazu berechtigte, unsere Häuser und Wohnungen mehr als andere zu verlassen, um unsere Bienen zu betreuen. Um diesen Vorteil haben uns sicher manche beneidet, zumal damit auch frische Luft und Bewegung garantiert waren.

Auch die Vermarktung des Honigs dürfte allgemein einfacher und einträglicher als in früheren Jahren gewesen sein. Die Schließung vieler Geschäfte führte dazu, dass der Verkauf von Honig an der Haustüre stärker als in den Vorjahren gefragt war. Hoffen wir, dass uns die größer gewordene Kundschaft in den kommenden Jahren erhalten bleibt.

Vom Vereinsjahr 2020/21 gibt es leider nicht viel zu berichten. Die letzte Monatsversammlung konnte am 03.03.2020 stattfinden, Anne Modrow referierte zum Thema Bienengesundheit. Im restlichen Jahr war die Durchführung der Monatsversammlung nicht mehr möglich. Im Januar 2020 konnte noch ein Honigkurs mit 14 Teilnehmern durchgeführt werden. Der geplante Anfängerkurs fiel dann aber der Pandemie zum Opfer. Dank der leichten Entspannung an der Corona-Front konnte aber Ende Juli 2020 das Sommerferien-programm wieder durchgeführt werden. Jedoch konnte die Oberschwabenschau im Herbst 2020 nicht stattfinden.

Bis zur Hauptversammlung 2021 führten Markus Gensior und Klaus Fehrenbach trotz der geäußerten Rücktrittsabsichten weiter den Verein.

Der Vorstand traf sich am 08.09.2020 zu einer Sitzung (auf Distanz), mehr erlaubte der Lockdown nicht.

Die bereits geplante Hauptversammlung Ende November 2020 musste leider wieder abgesagt werden, weil die Corona-Lage dies nicht mehr erlaubte

Einzigste Aktivität des Vereins war der Honigkurs am 12. und 19. Januar 2021, online durchgeführt von Helmut Fessler (IV Biberach) mit 33 Teilnehmern. Ein herzlicher Dank geht an Klaus Fehrenbach, der dieser Veranstaltung organisiert hat.

Leider konnte auch im Jahr 2021 kein Anfängerkurs veranstaltet werden.

Der Vorstand hat seine regelmäßigen Treffen im Februar 2021 wieder aufgenommen, auf digitalem Wege natürlich. Ein großer Dank geht an unseren neuen Medienwart Andreas Ludwig, der die nötige technische Vorarbeit geleistet hat und auch viel Geduld aufgebracht hat, um die technisch weniger begabten Vorstandskollegen in das Programm TEAMS einzuführen.

Auf diese Weise wurde es dann ab März 2021 auch wieder möglich, regelmäßige Monatsversammlungen zu veranstalten, sogar mit recht erfreulichen Teilnehmerzahlen. Ein Dank geht an die Referenten Anne Modrow, Alexander Lang, Dr. Horn und Ulrich Schaible-März, die diese zuvor ungewohnte Form der Präsentation per Internet erfolgreich mitgestaltet haben.

Ende Juli wird unser Verein auch wieder im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Ravensburg aktiv werden. Und danach?

Wir alle hoffen, dass wir im Herbst unsere gewohnten Aktivitäten auch als Präsenzveranstaltungen wieder aufnehmen können!

Ravensburg, den 05.07.2021